

Abschlussbericht des Projekts (Teambuilding für Schüler*innen zur Selbstwertstärkung, #2504) auf www.respekt.net

Start Projektumsetzung: (06.03.2023)

Ende Projektumsetzung: (25.04.2023)

1. Abschlussbericht allgemein

Die ursprüngliche Idee war es, ein Teambuilding für eine Schulklasse oder eine Gruppe von Mädchen zu organisieren. Ein wichtiger Punkt war dabei auch die Stärkung des Selbstwerts der Schüler*innen. Ideen dafür waren Aktivitäten wie Klettern, die aufgrund der hohen Kosten nicht für alle Schüler*innen zugänglich sind.

Nach einer Anfrage beim Verein Freiluftleben und einigen Gesprächen vereinbarten wir eine Kooperation, bei der zwei Mitarbeitende des Vereins, unterstützt durch das Sozialbudget des Vereins Freiluftleben, ein Outdoor-Teambuilding mit zwei Klassen zu je vier Terminen anleiten würden. Schließlich starteten wir im März gemeinsam in das Projekt. Begleitet wurden von Andrea Schider (Freiluftleben), Felix Autor (Freiluftleben) und Kornelia Vogl (Menschenrechtsschulen und -kindergärten) jeweils eine Volksschulklasse und eine Mittelschulklasse an je vier Terminen. Die Entscheidung anstatt einem einmaligen Klettererlebnis eine längerfristige Aktion für die Selbstwertstärkung und die Zusammenarbeit der Klassen anzubieten, fiel nach der Vorbesprechung mit dem Lehrpersonal. Für die Klassengemeinschaft schien es allen Beteiligten sinnvoller und nachhaltiger, über mehr Termine mit den Schüler*innen zu arbeiten.

In der Mittelschule begannen wir unsere Reise am Mönchsberg. Wir bearbeiteten vor allem die Themen "ausprechen lassen" und "zuhören", da diese in der Gruppe oft zu Schwierigkeiten führten. Sehr viel Zeit ging durch Warten "verloren", anstatt sie mit lustigen und interessanten Inhalten zu füllen.

Zum zweiten Termin am Kapuzinerberg verbesserte sich die Situation in der Klasse. Die Schüler*innen arbeiteten besser zusammen als beim ersten Termin und verstanden auch, wie viel Zeit sie gewinnen konnten, wenn sie einander zuhören. Die Anleitung von Spielen geschah viel schneller und so konnten diese auch durchgeführt werden.

Unser drittes Treffen fand in Hellbrunn statt. Wir wanderten vom Eingang des Gartens hinauf zum Monatsschlössl, weiter zum Watzmannblick und zum Felsenheater. Da bereits einige Zeit seit dem letzten Termin vergangen war, war die Anleitung von Aktivitäten für uns wieder etwas schwieriger. Nichtsdestotrotz hatten die Kinder beim gemeinsamen Spielen im Felsenheater sehr viel Spaß. Das kalte und regnerische Wetter war dabei kaum ein Thema – die Schüler*innen genossen die Zeit draußen miteinander.

Am letzten Termin fuhren wir gemeinsam mit dem Bus auf den Gaisberg bis zur Nockstein-Kehre. Von dort wanderte die Gruppe gemeinsam nach oben zum Gipfel. Es wurden Informationen über den Gaisberg ausgetauscht und Wissenswertes zum Wald besprochen. Dieser Termin fiel sprichwörtlich "ins Wasser" – v.a. am Gipfel war es windig, regnerisch und kalt. Daher kehrten wir in die Schutzhütte am Gaisberg ein, wo es Saft und Tee für die Schüler*innen gab (finanziert durch Freiluftleben). Zum Abschied durften sich die Schüler*innen Holzstücke mit positiven Worten mitnehmen. Wir hoffen,

dass das Teambuilding die Klasse nachhaltig unterstützt hat und sie durch das neue Gemeinschaftsgefühl in Zukunft besser zusammenarbeiten werden.

Auch mit der Volksschulklasse starteten wir das Projekt am Mönchberg. Wir nutzten den ersten Termin um die Schüler*innen kennen zu lernen und herauszufinden, wie gut ihre Zusammenarbeit ist. Danach beauftragten wir die Kinder in Teams ihre "Wunschklasse" zu malen und uns ihre Bilder vorzustellen.

Den nächsten Termin verbrachten wir am Kapuzinerberg. Wie spielten "Wo ist K?", eine adaptierte Version von "Ochs am Berg", die sehr viel Teamarbeit erfordert. Dies machte den Kindern sehr viel Spaß und eine äußerst gute Gruppendynamik entstand. Die Schüler*innen standen gemeinsam im Kreis, um eine Strategie auszuarbeiten und begannen auch, die Besprechungen mit ihrem neuen Klassen-Kampfschrei zu beenden. Am Ende besprachen wir im Kreis, was für die Schüler*innen in der Klassengemeinschaft wichtig ist – dies war eine sehr berührende Situation, in der uns die Kinder sehr reflektiert vorkamen.

Den nächsten Termin verbrachten wir im Hellbrunner Park. Wir wanderten gemeinsam zum Monatsschlössl, zum Stadtblick, weiter zum Watzmannblick und über den höchsten Punkt des Berges hinab zum Felsentheater. Am Weg sahen und hörten wir viele Tiere, die wir auch versuchten zu benennen. Nach einigen gemeinschaftsstärkenden Übungen gingen wir ins Felsentheater, wo die Kinder mit großer Freude verstecken spielten.

Der Abschlusstermin fand mit der VS ebenso am Gaisberg statt. Wir wanderten von der Nockstein-Kehre zum Gipfel und sprachen viel über den Wald und seine Bewohner. Zum Abschluss arbeiteten wir am Gipfel noch mit einem Schwungtuch – jedes Kind wurde dabei einmal von der gesamten Klasse aufgehoben und sogar die beiden Lehrpersonen konnte die Klasse mit der Kraft der Gemeinschaft aufheben. Anschließend durften sich die Kinder noch Holzstücke mit positiven Worten als Erinnerung an das Teambuilding mitnehmen.

Im Rahmen der Projektaktivitäten haben wir etwa 50 Schüler*innen erreicht, mit denen wir gemeinsam an der Entfaltung ihrer sozialen Kompetenzen und der Zusammenarbeit als Klasse gearbeitet haben. Wichtige behandelte Themen waren dabei Respekt füreinander, Selbstwirksamkeit sowie die Relevanz des Zusammenhalts einer Schulklasse. Wir hoffen, dass alle Kinder sich die für sie wichtigen Inhalte aneignen konnten und unser Projekt die Klassengemeinschaft nachhaltig gestärkt hat.

Wir wünschen allen Beteiligten alles Gute für ihre Zukunft und bedanken und herzlich bei den Lehrer*innen für die tolle Zusammenarbeit. Ebenfalls bedanken wir uns herzlich bei unseren Spender*innen, ohne die unser Projekt niemals möglich gewesen wäre. DANKE!

Eine weitere Beschreibung der Tätigkeit im Rahmen des Projekts findet sich hier: [„Schule draußen“ – Outdoorpädagogik als Unterricht? – Menschenrechtsschulen in Salzburg](#)

2. Welchen gesellschaftspolitischen Zweck hat das Projekt erfüllt?

Das Projekt hat mit zwei Klassen mit etwa 50 Schüler*innen aus sehr unterschiedlichen sozialen Schichten zusammengearbeitet. Wir haben dabei unseren Fokus stark darauf gelegt, für alle Kinder nicht nur ein tolles Erlebnis und eine Naturerfahrung bieten zu können, sondern auch handlungsorientiertes Lernen sowie ein besseres soziales Miteinander zu fördern, ohne finanzielle Mittel dafür ausschlaggebend zu machen.

Den 5 Lehrpersonen ermöglichten wir durch unsere Arbeit einen Blick von außen auf ihre Klasse sowie einen pädagogischen Austausch zu Methoden und relevanten Themen (z. B. Mehrsprachigkeit, Nachhaltigkeit, u.v.m.).

Wir ermöglichten über "Schule draußen" einen Zugang zu Natur für Kinder aus einem eher städtisch geprägten Umfeld. Durch das Projekt lernten sie ihre Umgebung von einer anderen Seite kennen. Da das Wetter an den Terminen nicht immer sonnig und warm war, erlebten viele Kinder erstmals, dass sie auch bei schlechtem Wetter im Freien Spaß haben können.

Am wichtigsten war es für uns, dass wir am Zusammenhalt innerhalb der Klassen arbeiteten. Die Zeit der Lockdowns durch die Corona-Pandemie und der daraus resultierende online-Unterricht hatten beträchtliche Folgen auf viele Schüler*innen, gerade im Hinblick auf soziale Kompetenzen. Durch das Projekt haben wir einen Versuch unternommen die Teamfähigkeit der Kinder zu verbessern und so ihren Schulalltag und den ihres Lehrpersonals nachhaltig zu verbessern – denn nur eine Klassengemeinschaft in der sich alle wohl fühlen, ist auch ein Ort in der alle Kinder gut lernen können. Wir denken, dass wir den Zusammenhalt in den Klassen stärken konnten, erkennen aber, dass es eine viel intensivere und langfristige Zusammenarbeit mit den Klassen braucht, um das Gemeinschaftsgefühl aller Mitglieder des Klassenverbands nachhaltig zu verbessern.

3. Wie waren Reaktionen anderer zu diesem Projekt?

Das Projekt wurde nicht öffentlich, sondern nur intern an der Partnerschule beworben. Gewünscht hätten sich alle Klassenlehrer*innen ein Teambuilding für ihre Klasse, da sie die positiven Auswirkungen davon schätzen.

Die teilnehmenden Schüler*innen teilten uns zum Abschluss ihre überaus positiven Rückmeldungen zu den gemeinsamen Aktivitäten mit. Nach Projektende waren die Reaktionen der betroffenen Klassenlehrer*innen sehr positiv, da die Schüler*innen viel über Natur und Zusammenarbeit gelernt haben und sich ihre Klassengemeinschaft merkbar verbessern konnte. Die Rückmeldung der Lehrpersonen war, dass es viel mehr und intensivere Angebote bräuchte, um den Zusammenhalt in der Klasse nachhaltig zu stärken.

Aus pädagogischer Sicht wäre eine weiterführende Begleitung der Klassen bzw. ein regelmäßiges Aufgreifen der Lernimpulse im Schulalltag, die wir im Projekt gesetzt haben, erforderlich, um einen nachhaltigen Transfer der Inhalte gestalten zu können. Bei den Schüler*innen blieben besondere Erinnerungen und mehrheitlich positive Erfahrungen aus den Einheiten zurück, die sie mit der Schule verknüpfen.

4. Wofür wurde das gespendete Geld konkret ausgegeben?

Die gesamten Mittel aus dem Crowdfunding wurden an den Verein Freiluftleben bezahlt, da dieser alle Aufwandsentschädigungen für die Outdoortrainer*innen Andrea Schider und Felix Autor sowie sonstige Programmkosten des Projekts übernimmt (ausgenommen der Arbeitszeit von Kornelia Vogl, hierfür Projekt Menschenrechtsschulen und -kindergärten).

Bilder





